



Mit. Einander

Nr. 14

Sommer 2026



Ehrung verdienter Persönlichkeiten im Rahmen der 125-Jahr-Feier der Raiffeisenbank Lech

➔ **04** Aufgetischt 12: G'spusi **06** Triathlet Brody Kapeller im Gespräch **12** Serie: Unsere Gärten am Berg
16 „REBECCA“ am Arlberg – Die Revue **18** Ein Buch über 125 Jahre Miteinander **22** Das war die Jubiläumsfeier
„125 Jahre Raiffeisenbank Lech“ **28** Weinberg Arlberg 2.0 **30** Die Mountain Dance Academy **33** Bank-News



IMPRESSUM

Herausgeber, verantwortlich für den Inhalt:
Raiffeisenbank Lech am Arlberg eGen
Dorf 90, 6764 Lech am Arlberg
+43 (0)5583 2626, info@lechbank.com
www.lechbank.com

Idee, Konzept, inhaltliche Aufbereitung:
Bernd Wölfler und Juliane Mathis
Gestaltung und Layout: Bernd Wölfler
Texte: Juliane Mathis, Bernd Wölfler

Bilder:

Dietmar Hurnaus (S. 1, 22–24, S. 35)
Marcel Hagen (S. 2, 11, 25, 36)
Raiffeisenbank Lech (S. 4–5, 12–14,
20–21, 33–35)
Brody Kapeller (S. 6–9)
Christoph Schöch/Lech Zürs Tourismus (S. 10)
Golfclub Lech Arlberg (S. 10)
Bernd Fischer (S. 15)
Musikschule Lech (S. 17)
Vorarlberger Landesbibliothek (S. 18–19)
Gemeindearchiv Lech (S. 20)
Gemeinde Warth (S. 26–27)
Verein Weinberg Arlberg (S. 28–29)
Sabrina Brändle/Mountain Dance Academy
(S. 30–32)
Josepha und Markus Wagner (S. 35)

Dieses Magazin wurde auf 100 %
Recyclingpapier gedruckt.

Wir bitten Sie um Verständnis, dass wir aus
Gründen der leichteren Lesbarkeit in diesem
Magazin auf Gender-Formulierungen verzichtet
haben. Bitte verstehen Sie sämtliche personen-
bezogenen Bezeichnungen geschlechtsneutral.

© Raiffeisenbank Lech 2026

Private Banking.

**Raiffeisenbank Lech
am Arlberg**



Mitten drin im Jubiläumsjahr

125 Jahre Raiffeisenbank Lech – das ist mehr als ein Jubiläum. Es ist ein starkes Zeichen für Vertrauen, Verlässlichkeit und gelebtes Miteinander über Generationen hinweg. Seit 1901 begleiten wir unseren Ort, seine Menschen, Betriebe und Familien – und dürfen heuer gemeinsam zurückblicken, feiern und nach vorne schauen.

Diese Ausgabe unseres Mit.Einander-Magazins lädt Sie ein, genau das zu tun. Im Mittelpunkt stehen die Geschichten rund um unser Jubiläum: das neue Buch von Historiker Christof Thöny, das 125 Jahre Bank- und Ortsgeschichte lebendig macht, sowie Eindrücke von unserer Jubiläumsfeier in den Lechwelten.

Darüber hinaus begegnen Sie Menschen, Projekten und Ideen, die unseren Ort prägen: vom jungen Triathleten Brody Kapeller über blühende Gärten am Berg und die Revue „REBECCA“ bis hin zur Mountain Dance Academy, jungen Forschern in Warth, dem Weinberg Arlberg und Neuigkeiten aus unserer Bank.

Wir wünschen Ihnen viel Freude beim Lesen, Entdecken und Wiedererkennen – und danken Ihnen für das Vertrauen, das unsere Geschichte erst möglich gemacht hat. Wir freuen uns über ein besonderes Jahr des Feierns, der Begegnungen – und des Miteinanders.

Der Vorstand der Raiffeisenbank Lech
im Namen aller Mitarbeiter


Georg Gundolf


Stefan Schneider


Markus Walch

INHALT

04

Aufgetischt 12
G'spusi
im Herzen von Lech



06

Triathlet Brody Kapeller
Mit Ausdauer, Mut und
klaren Zielen

10

Neues vom
Golfclub Lech
Auszeichnung und neue Gastro

11

Sicherheit mit Jubiläumsbonus
Günter Smodic über
das neue Bonus-Zertifikat

12

Serie: Unsere Gärten am Berg
Blühendes Paradies zwischen
Natursteinmauern

15

Raum für Qualität
Wie das neue Kühlhaus die
regionale Wertschöpfung stärkt

16

Am 11. Juli in den Lechwelten
„REBECCA“ am Arlberg -
Die Revue



18

Gemeinsam gewachsen
Ein Buch über 125 Jahre
Miteinander



22

Ein Abend im Zeichen von
125 Jahren Verbundenheit

25

Unser Angebot für junge Lecher,
Zürser und Warther Familien
Gemeinsam Wurzeln schlagen



26

Unser Engagement für Familien
und Kinder in Warth
Junge Forschende

28

Neuausrichtung als Verein
Weinberg Arlberg 2.0



30

Die Mountain Dance Academy
Eine Bühne fürs Leben

33

Bank-News
Veränderungen im Team,
Umbau und Kabarett

Aufgetischt 12 – Ein New Yorker Flirt schlägt Wurzeln in den Alpen

G'spusi im Herzen von Lech

An einem glücklichen Abend im Jahr 2012 lernte Maximilian Lucian in einer Bar in Uptown Manhattan seine zukünftige Ehefrau und Geschäftspartnerin Lauren Brooke Lucian kennen. Heute hat diese zufällige Begegnung die beiden nach Lech geführt, wo sie nicht nur eine Familie gegründet haben, sondern auch ein neues gastronomisches Konzept verwirklichen, das ihre gemeinsame Leidenschaft für Gastfreundschaft widerspiegelt. Das G'spusi Alpine Bistro verbindet Kulinarik mit stimmungsvoller Musik und Tanz und bleibt dabei fest in der alpinen Kultur verwurzelt.

Die Entscheidung, ihre Zukunft in Lech aufzubauen, war dabei ebenso persönlich wie beruflich motiviert. Die Familie von Maximilian ist seit Generationen in Oberlech beheimatet, und Lech war für ihn schon immer Heimat. Vor allem aber fanden die beiden hier etwas, das sie heute als besonders wertvoll erachten: Natur, Gemeinschaft und einen Ort, der für seine ausgeprägte Genuss- und Gastronomiekultur bekannt ist.

Als sich die Möglichkeit ergab, die Räumlichkeiten in den Lechwelten zu übernehmen, sahen sie darin die Chance, etwas Eigenständiges außerhalb eines etablierten Familienbetriebs zu schaffen. Ihre Vision für G'spusi war es, einen frischen, zeitgemäßen und ungezwungenen Zugang zu jener hohen Qualität von Gastronomie und Gastfreundschaft zu bieten, für die Lech bereits bekannt ist.



Vom Mittag bis Mitternacht: G'spusi bleibt unbeschwert und unkompliziert

„Easy Joy“ – unkomplizierte Lebensfreude – ist das Leitmotiv, das sich durch jeden Aspekt von G'spusi zieht. Ob bei einem lebhaften Après-Ski-Treffen, einem eleganten Dinner, einer Familienfeier oder einer ausgelassenen Tanznacht – die Atmosphäre bleibt entspannt, einladend und voller Leichtigkeit.

Inspiziert von der Energie eines klassischen Bistros verleiht die kulinarische Philosophie vertrauten Geschmackswelten der österreichischen und alpinen Küche eine verspielte, kreative und manchmal rebellische Note. Im Laufe des Tages entwickelt sich das Erlebnis stetig weiter und verbindet Gastronomie, Musik und Gastfreundschaft auf eine Weise, die ganz eigenständig ist.



Maximilian Lucian mit seiner Ehefrau und Geschäftspartnerin Lauren Brooke Lucian sowie ihrer gemeinsamen Tochter.

Im Mittelpunkt steht dabei das Team von G'spusi. „Die echte Herzlichkeit und positive Energie aller Persönlichkeiten, die hier arbeiten, transportieren unsere besondere Kultur und erwecken das Gästeerlebnis auf eine Weise zum Leben, die durch nichts anderes ersetzt werden kann“, sagen die Gründer. Genau dieser Geist schafft besondere Momente, bleibende Erinnerungen und eine echte Verbindung zu den Gästen.

Vom Wintererfolg zu sommerlichen Aussichten

Rückblickend beschreiben die Gründer ihre erste Wintersaison als ebenso herausfordernd wie erfüllend. Die Eröffnung von G'spusi innerhalb von weniger als drei Monaten verlangte allen Beteiligten einen enormen Einsatz ab. Umso größer war die Freude über die überwältigend positive Resonanz der Gäste, die sämtliche Erwartungen übertraf. Für die Sommersaison erweitert das Team sein Angebot um ein straßenseitiges Café. Das neue G'spusi Mountain Love Café serviert eine frische, saisonale und naturbelassene Küche und lädt Besucher dazu ein, die

Veranstaltungen in den Lechwelten, die Geschäfte sowie die Kunstaussstellungen von Curious zu entdecken.

Die Eis Bar verwandelt sich im Sommer in einen Biergarten und bietet jeden Sonntag ein besonderes Frühschoppen-Erlebnis. Darüber hinaus dürfen sich Gäste auf verschiedene Pop-up-Events freuen, die den Sommer mit kulinarischen und geselligen Highlights bereichern werden.

- ✂ **G'spusi Alpine Bistro**
- 🕒 Mi. bis Sa. ab 11:30 Uhr,
So. 11:00 bis 15:30 Uhr
- 🍷 **G'spusi Eis Bar**
- 🕒 Mi. bis Sa. von 09:00 bis 14:00 Uhr
und 22:00 bis 01:00 Uhr
- ☕ **G'spusi Mountain Love Café**
- 🕒 Mi. bis So. von 09:00 bis 14:00 Uhr
- 🌐 www.gspusilech.com
- 📷 [@gspusilech](https://www.instagram.com/gspusilech)
- ☎ +43 664 1424974
- ✉ hi@gspusilech.com

Triathlet Brody Kapeller im Gespräch

Mit Ausdauer, Mut

”

Langfristig ist mein großes
Ziel die Teilnahme an den
Olympischen Spielen.

Brody Kapeller



und klaren Zielen

Triathlon zählt zu den anspruchsvollsten Disziplinen im Ausdauersport. Wer sich in diesem Umfeld behaupten will, braucht nicht nur körperliche Stärke, sondern auch mentale Widerstandskraft, Geduld – und ein Umfeld, das den Weg mitträgt.

Einer, der diesen Weg konsequent geht, ist Brody Kapeller. Der 21-jährige Lecher ist seit 2023 im internationalen Wettkampfgeschehen aktiv und zählt heute zu den vielversprechendsten Triathlon-Talenten Österreichs. Die Raiffeisenbank Lech begleitet ihn dabei als Sponsor – eine Partnerschaft, die regionale Verbundenheit und gezielte Nachwuchsförderung vereint.

Brody, erzähl uns etwas über deinen Werdegang.

Wie die meisten Kinder in Lech bin ich mit dem Skisport aufgewachsen. Schon früh war ich im Training des Ski-Club Arlberg, wo vor allem der Spaß an der Bewegung im Vordergrund stand. Nach der ersten Klasse Mittelschule wechselte ich in die Ski-Mittelschule nach Schruns. Dort wurde der Fokus deutlich leistungsorientierter. Der Ski-Club Arlberg hatte trotzdem großen Anteil an meiner Entwicklung – vor allem die kleinen Gruppen und das viele Freifahren waren enorm wertvoll. Nach der Ski-Mittelschule besuchte ich dann die Ski-Tourismusschule in Bad Hofgastein.

Wie kam es zum Wechsel vom Skisport zum Triathlon?
Bereits im ersten Jahr in Bad Hofgastein kam Corona und der erste Lockdown. Daheim in Lech hatte ich perfekte Trainingsbedingungen – die Flexenarena in Zürs war damals noch ganz neu. Rückblickend habe ich es mit dem Training wahrscheinlich übertrieben

und zu wenige Entlastungsphasen eingelegt. Jedenfalls bekam ich immer wieder starke Rückenschmerzen, war nur noch „im Standgas“ unterwegs – im Training wie auch bei den Rennen. Das war mental extrem schwierig. Wenn man sieht, wie andere Freude haben und Erfolge feiern, während man selbst ständig bremsen muss, geht das ordentlich aufs Ego. Zum Glück bin ich durch intensive Physiotherapie heute wieder vollkommen gesund.

Mir war aber klar: Skifahren würde ich nie professionell betreiben können. Radfahren hingegen ging schmerzfrei, und ich konnte endlich wieder meinem Bewegungsdrang nachkommen. Meine Eltern – und auch meine ehemaligen Trainer – rieten mir aber dazu, mich nicht nur aufs Radfahren zu konzentrieren, weil das etwas zu einseitig werden könnte. Also meldeten mich meine Eltern kurzerhand zu einem Triathlon-Trainingscamp auf Mallorca an. Dort, in den Osterferien, merkte ich plötzlich: Ausdauersport macht mir richtig Spaß. Ich trainierte zunächst völlig planlos, meldete mich aus Jux zu einem Triathlon an und wurde Dritter – von drei Startern in meiner Altersklasse, also war ich Letzter (lacht). Aber genau diese Erfahrung hat mir gezeigt, dass noch viel Potenzial da ist. Endlich war die Begeisterung wieder spürbar.

Wann hast du beschlossen, Triathlon ernsthaft zu betreiben?

Im Herbst 2022 begann ich gezielt zu trainieren und ließ mir erstmals einen Trainingsplan erstellen – zunächst noch ohne Trainer. Mein erstes offizielles Rennen war am 8. Juli 2023 bei den österreichischen



Meisterschaften. Dort wurde ich überraschend Dritter. Das war ein Schlüsselmoment. Ich sah, dass ich als Newcomer schon viel erreichen konnte. Durch diese Platzierung kam ich in den A-Kader von Vorarlberg. Es folgten Trainingscamps mit dem Vorarlberger Triathlon-Team, unter anderem auf Fuerteventura und in Kroatien. Die Saison 2024 war bisher meine beste: Ich stand bei den österreichischen Juniorenmeisterschaften regelmäßig auf dem Podium und konnte mich im Europacup von Platz 54 zu Beginn der Saison bis unter die Top Ten am Ende steigern – als bester Österreicher.

Wie sind die Trainingsbedingungen hier bei uns?

Im Sommer sind die Bedingungen in Lech perfekt. Das Waldschwimmbad in Lech bietet hervorragende Trainingsmöglichkeiten für Schwimmeinheiten direkt vor Ort. Ergänzt durch die idealen Bedingungen der Region zum Radfahren und Laufen sowie die positiven Effekte der Höhenlage auf den Körper entsteht ein perfektes Umfeld für sportliche Entwicklung. Für mich persönlich hat Lech eine besondere Bedeutung, da ich hier das professionelle

Schwimmen erlernt habe. Die Verantwortlichen des Schwimmbads in Lech haben mich auf diesem Weg maßgeblich unterstützt. Für das Laufbahntraining fahre ich ins Olympiazentrum nach Dornbirn.

Im Winter braucht es Kompromisse: Radtraining findet meist indoor auf der Rolle statt, das Lauftraining wird durch Skating ersetzt, und zum Schwimmen fahre ich ins Hallenbad nach Dornbirn.

Da meine Mutter aus Australien stammt, konnte ich die letzten sechs Monate bei meiner Familie in Perth verbringen und trainieren. Dort gibt es eine große Triathlon-Community – und ich hatte endlich Zeit, meine Familie zu treffen und Australien intensiver kennenzulernen.

Wie wichtig sind Trainingspartner für dich?

Sehr wichtig. Triathlon ist zwar ein Einzelsport, aber der Austausch im Team ist enorm wertvoll – gerade für die mentale Gesundheit. Gemeinsame Einheiten, Gespräche beim Radfahren oder Analysen nach dem Training motivieren. Gleichzeitig gibt es Phasen, in denen ich bewusst allein trainiere, um mich ganz auf mich selbst zu fokussieren.



Wie sieht eine typische Trainingswoche aus?

Ich trainiere rund 26 Stunden pro Woche – Aufwärmen, Dehnen und Regeneration noch nicht eingerechnet. Der Großteil entfällt aufs Radfahren mit etwa 10 bis 15 Stunden, gefolgt von rund 9 Stunden Schwimmen und etwa 5 Stunden Laufen.

Ich befinde mich damit aktuell in der Übergangsphase vom ambitionierten Leistungssportler zum Profisportler.

Wie lässt sich dieser Trainingsumfang mit dem Beruf vereinbaren?

Das ist derzeit eine Herausforderung. Ich suche aktuell nach einer langfristig sportkompatiblen Lösung. In Österreich gibt es die Möglichkeit, Sport und Beruf über die staatliche Sportförderung zu verbinden – etwa durch eine Ausbildung zum Justizbeamten. Deshalb werde ich heuer noch nach Wien ziehen: Dort sind die Trainingsbedingungen besser und die beruflichen Möglichkeiten größer, um den Sport langfristig abzusichern.

Welche Rolle spielt die Ernährung?

Eine sehr große. Früher dachte man, Gewicht sei der Schlüssel zum Erfolg – heute weiß man, dass man im Triathlon fast nie genug Kalorien aufnimmt. Zum Glück esse ich sehr gern (lacht). Dabei ist mir vor allem wichtig, gesund zu essen und ausreichend Energie zuzuführen. Während langer Einheiten, vor allem auf dem Rad, habe ich erst lernen müssen, wie wichtig eine gezielte Nahrungsaufnahme ist – meist über Gels, damit die Leistung nicht einbricht.

Auf welche Tools möchtest du nicht verzichten?

Ganz klar auf meinen Garmin-Pulsmesser. Jede Einheit wird aufgezeichnet, analysiert und verglichen. Auch Apps wie Strava nutze ich gern – wobei ich im Training manchmal bewusst darauf verzichte. Im Wettkampf darf man ohnehin keinen Pulsmesser verwenden, da zählt nur das eigene Körpergefühl.

Was sind deine sportlichen Ziele?

Langfristig ist mein großes Ziel die Teilnahme an den Olympischen Spielen. 2028 wäre ein Traum, realistischer ist aber Olympia 2032, da die Qualifikationskriterien sehr hoch sind und die Leistungsichte mit jedem Jahr steigt.

Welche Tipps gibst du Hobbysportlern und Einsteigern?

Dranbleiben – aber es nicht übertreiben. Kontinuität ist wichtiger als zu viel Ehrgeiz am Anfang.

Und ganz wichtig: Die eigenen Leistungen nicht ständig mit anderen vergleichen. Jeder entwickelt sich in seinem eigenen Tempo.

Die Raiffeisenbank Lech ist stolz,

regionale Talente wie Brody Kapeller auf ihrem Weg begleiten zu dürfen – und wünscht weiterhin viel Erfolg, Ausdauer und Freude am Sport.

Weitere Infos

- 👤 Brody Kapeller
- 🌐 www.brodykapeller.pro
- 📷 @brody_kapeller



Markus Kleißl und Clemens Walch (2. und 3. v. l.)
nahmen den Preis von GOLF IN Austria entgegen.

Neues vom Golfclub Lech

Auszeichnung und neue Gastro

Große Ehre für den Golfclub Lech

Im Rahmen der jährlichen Wahl von GOLF IN Austria wurde die Anlage offiziell zum „9-Loch-Golfclub des Jahres 2025“ gekürt.

Die Auszeichnung würdigt die außergewöhnliche Qualität des Golfclubs Lech inmitten der alpinen Landschaft. Hervorgehoben wurden Platzarchitektur, Naturkulisse und herzliche Gastfreundschaft. Ehrenpräsident Clemens Walch sieht darin Anerkennung und Motivation für die konsequente Arbeit an Qualität und Service. Die Wahl zum „Golfclub des Jahres“ wird jährlich von GOLF IN Austria durchgeführt. Mit der Auszeichnung bestätigt der Club seine Rolle als alpine Top-Destination für Golfer.

Neues Gastro-Team

Neuer Schwung im Golfclub Lech: Das „Bock's Restaurant“ unter der Leitung von Martin Drißner aus Wald am Arlberg übernimmt ab sofort die Gastronomie im Clubhaus in Zug. Gemeinsam mit dem Team von „Ratatouille“ sorgt er für kulinarische Vielfalt – vom Frühstück über kreative Halfway-Snacks bis hin zu individuellen Abendveranstaltungen. Flexible Menüangebote und ein modernes Ambiente runden das Konzept ab. Die Golf Lech AG freut sich auf einen genussvollen Golfsommer mit neuen Impulsen.

- ① **Bock's Restaurant**
im Golfclub Lech
- 📍 Zug 708, 6764 Lech am Arlberg
- 🕒 Mo. – So. von 10:00 bis 19:00 Uhr
- ☎ +43 664 1634536
- ✉ info@drissner-projekt.at



Private Banking Berater Günter Smodic
über das neue Bonus-Zertifikat „125 Jahre Lechbank“

Sicherheit mit Jubiläumsbonus

Orientierung in bewegten Zeiten

125 Jahre Vertrauen in die Raiffeisenbank Lech sind mehr als ein Jubiläum – sie sind ein Versprechen. Anlässlich dieses Meilensteins hat die Raiffeisenbank Lech ein besonderes Produkt aufgelegt: das Bonus-Zertifikat „125 Jahre Lechbank“. Für Private Banking Berater Günter Smodic steht es sinnbildlich für Stabilität in einem herausfordernden Umfeld.

Warum ein Jubiläumszertifikat?

„125 Jahre sind kein Zufall, sondern das Ergebnis von Vertrauen über Generationen hinweg“, betont Günter Smodic. Genau dieses Vertrauen soll sich auch im Produkt widerspiegeln. Unsere bisherigen Arlberg Bonus-Zertifikate wurden von den Kunden besonders geschätzt – vor allem wegen ihres attraktiven Chance-Risiko-Profiles. „Ein Jubiläum ist der richtige Moment, dieses Erfolgsmodell weiterzuentwickeln und bewusst ein Zeichen zu setzen.“

Was macht das Zertifikat besonders?

Das Produkt kombiniert einen großzügigen Sicherheitspuffer mit attraktiven Ertragschancen. Basiswerte sind die Indizes EURO STOXX 50 und S&P 500. Solange keiner der beiden Indizes während der vierjährigen Laufzeit unter 49 % seines Startwertes fällt, erhalten Anlegerinnen und Anleger am Laufzeitende 125 % ihres eingesetzten Kapitals zurück. Gerade in Märkten, die sich nicht klar nach oben entwickeln, spielt dieses Konzept seine Stärke aus.

Warum passt das Produkt in dieses herausfordernde Jahr?

Das aktuelle Jahr ist geprägt von Unsicherheit: geopolitische Spannungen – etwa rund um den Iran –, volatile Märkte und wirtschaftliche Fragezeichen. Viele Anleger suchen daher nach Orientierung und Stabilität statt nach kurzfristigen Spekulationen. „Bonus-Zertifikate bieten genau hier einen Ansatz“, erklärt Smodic. „Sie eröffnen Renditechancen auch dann, wenn Märkte schwanken – solange ein klar definierter Sicherheitsbereich hält.“

Was passiert im Risikofall?

Wird die Barriere während der Laufzeit unterschritten, entfällt der Bonusmechanismus. Die Rückzahlung orientiert sich dann an der Entwicklung des schwächeren Index. Die maximale Auszahlung bleibt jedoch bei 125 % begrenzt.

Wie können Kunden investieren?

Die Zeichnung erfolgt direkt bei uns in der Raiffeisenbank Lech – im persönlichen Gespräch. „Gerade in unsicheren Zeiten ersetzt nichts die individuelle Beratung“, so Günter Smodic.

✕ Private Banking

Raiffeisenbank Lech

🌐 www.privatebanking-lech.com

✉ guenter.smodic@lechbank.com

☎ +43 5583 2626-230

📍 Dorf 90, 6764 Lech



Unsere Gärten am Berg

Blühendes Paradies

Der Morgentau hängt noch in den Gräsern, als ich mich in einem Meer aus Blumen im abgelegenen Ortsteil Stubenbach wiederfinde. Der Weg zur uralten hölzernen Eingangstür ist gesäumt von einer tiefviolett blühenden Waldrebe, einer lila blühenden Glockenblume und Salbei-Sorten aller Art. Vom Inneren des Hauses begrüßt mich eine freundliche Stimme und lädt mich ein, einzutreten. „Komm efach inna, d’Tür isch offa“.

Aber ich stehe wie angewurzelt zwischen Rosmarinweide, Storchschnabel und Waldreben und genieße den Anblick dieses wie aus der Zeit entrückten Ensembles. Die Frau hinter der Tür mit den wachen blauen Augen heißt Christl Graf und ist ausgebildete Landschaftsgärtnerin. Erst vor etwa 15 Jahren, so

erzählt sie mir später bei einem Kaffee auf ihrem Balkon, hat sie beschlossen, diese anspruchsvolle Ausbildung zu machen. „Ich bin völlig naiv gewesen, es gab so viel zu lernen, da wird mir heute noch schwindlig, wenn ich daran denke“, lacht sie heute über ihren damaligen Mut.

Dass diese Entscheidung genau die Richtige war, sieht man sofort am Blitzen in ihren Augen, wenn sie über Blumen und Trockensteinmauern spricht. Zu Letzteren hat sie ein besonders inniges Verhältnis. „Im Zuge meiner Ausbildung hörte ich von Trockensteinmauern, das hat mich sofort fasziniert – darüber wollte ich mehr wissen.“ Gesagt, getan. Nach ein, zwei Anrufen fand sie sich schon drei Tage später im Umland von Basel (Schweiz) wieder, wo sie gemeinsam

”

Blumen kann man nicht
dressieren – sie wachsen,
wie und wo es ihnen gefällt –
nicht dem Gärtner.

Christl Graf



zwischen Natursteinmauern

mit anderen Interessierten ihre ersten Lehrstunden an Trockensteinmauern in den Weinbergen erhielt. Auch in ihrem Garten, der aufgrund der Lage in unterschiedlichen Terrassen angelegt ist, finden sich akkurat gebaute und trotzdem filigran wirkende Trockensteinmauern.

Hier blühen Skabiosen, Lilien, Nelken, Sommerastern oder Pfingstrosen abwechselnd nebeneinander. In ihrem Garten soll in der relativ kurzen Vegetationszeit immer etwas blühen. Das fängt mit Narzissen und Schneeglöckchen im März/April an und zieht sich bis in den Herbst hinein.

Obwohl sie selbst über ihren Garten sagt: „Ich hätte gerne mehr Platz, um neue Sorten auszuprobieren“,

wächst hier auf wenig Fläche eine unglaubliche Vielfalt an blühenden Pflanzen, die kaum zu übertreffen ist. Manche Blumen finden den Weg in ihren Garten eher zufällig, weil Christl sie am Wegesrand entdeckt. Andere, weil der Name so besonders ist, wie etwa bei *Lychnis flos-cuculi* – einer Kuckucks-Lichtnelken-Art.

Mit ihrem feinen Gespür für Farben und Formen setzt sie Akzente oder Kontraste, so gekonnt, als hätte die Natur selbst dafür gesorgt, dass genau hier dieses oder jenes Blümchen wächst. Dabei setzt sie nicht auf Reißbrett, Buntstifte und Papier. Vielmehr folgt sie ihrer Intuition und erdenkt sich ihre Blumenensembles. So entstehen eben diese wunderschönen Beete, die Zaungäste so begeistern.



Sie selbst sagt über ihren Garten: „Mein Garten ist mein Versuchslabor – hier probiere ich unterschiedlichste Pflanzen und Sorten aus und beobachte, wie sie mit der Höhe, den Temperaturen, dem kurzen Sommer oder dem Wetter zurechtkommen.“ Wenn sich eine Pflanze bewährt, dann wird sie auch in Beeten ihrer Kunden weiterverwendet, oder eben nicht.

Denn neben dem eigenen Garten hegt und pflegt sie im Auftrag anderer Kunden oder der Gemeinde viele weitere blühende Beete in Lech – wie etwa die Blumen- und Staudenbeete am Schulplatz.

Und weil sie immer wieder was Neues ausprobiert, wandelt auch ihr Garten jedes Jahr ein wenig sein Gesicht. Was aber bleibt, sind die roten Pelargonien. „Die müssen einfach sein, die erinnern mich an mein Elternhaus in Watzenegg.“ Es geht eben nichts über ein paar Klassiker im Garten.





Die Lecher Bauern bieten zahlreiche frische Produkte aus eigener Erzeugung an. Das neue gemeinsame Kühlhaus erleichtert in Zukunft die Lagerung und den Direktvertrieb.

Wie das neue Kühlhaus die regionale Wertschöpfung stärkt

Raum für Qualität

Der bislang ungenutzte Raum im Gebäude der Molkereigenossenschaft im Zentrum von Lech wurde wieder reaktiviert. Dort, wo einst Milch angenommen und gelagert wurde, ist ein modernes Kühlhaus entstanden. Innerhalb von nur drei Wochen Bauzeit wurde dabei eine kompakte Anlage mit rund 30 Quadratmetern realisiert, bestehend aus Kühl- und Tiefkühlbereich sowie einem Vorraum.

Was auf den ersten Blick sehr technisch wirkt, erzählt in Wahrheit eine viel größere Geschichte: jene von Veränderung und Anpassungsfähigkeit in der Landwirtschaft. Immer mehr Landwirte in Lech setzen darauf, Fleisch von ihren eigenen Tieren direkt vor Ort zu vermarkten. Mit diesem Wandel wächst auch der Bedarf an geeigneten Lagermöglichkeiten – insbesondere dann, wenn Qualität und regionale Herkunft Hand in Hand gehen sollen. Genau hier setzt das neue Kühlhaus an.

Die Anlage ermöglicht es, Fleischprodukte professionell zu kühlen und tiefzukühlen. Das verlängert nicht nur die Haltbarkeit, sondern schafft auch neue Spielräume in der Vermarktung. Produkte können länger angeboten werden und sind damit nicht mehr nur saisonal verfügbar.

Besonders wertvoll ist dabei der Effekt auf die lokale Wertschöpfung. Tiere, die in Lech geboren und aufgewachsen sind, können auch hier verkauft werden. Die Wege bleiben kurz, die Wertschöpfung bleibt im Ort – ein Kreislauf, der sowohl ökologisch als auch wirtschaftlich Sinn macht.

Auch in Sachen Nachhaltigkeit setzt das Projekt ein klares Zeichen. Die Anlage arbeitet mit moderner, energieeffizienter Kühltechnik und entspricht damit dem aktuellen Stand der Technik. Doch vielleicht am wichtigsten: Das Kühlhaus steht exemplarisch für das, was genossenschaftliches Denken ausmacht. Die Molkereigenossenschaft schafft für ihre Mitglieder konkrete neue Möglichkeiten – unkompliziert, bedarfsorientiert und gemeinschaftlich. Es geht nicht nur um Infrastruktur, sondern um das Miteinander und um die Frage, wie regionale Betriebe auch in Zukunft erfolgreich wirtschaften können.

- ① **Molkereigenossenschaft der Gemeinde Lech**
- 👤 Obmann: Wolfgang Huber
- 📍 Dorf 163, 6764 Lech

Eine junge Frau – Eine große Liebe – Ein dunkles Geheimnis

„REBECCA“ am Arlberg –

In Lech am Arlberg lebt eine starke Dorfgemeinschaft, die weit mehr verbindet als wirtschaftliche Interessen. Genau hier setzt „REBECCA“ an: Es schafft Raum für Begegnung, Kooperation und gemeinsames Engagement – über Generationen und Berufsgruppen hinweg.

Initiiert wurde das Projekt von Thomas Fellner, Gesangspädagoge und Dirigent an der Musikschule Lech. Seine Idee: ein ambitioniertes Musiktheaterprojekt, das von Laien mit Leidenschaft umgesetzt wird. Unterstützt wird er von einem engagierten Team von Schülern der Musikschule sowie zahlreichen Mitwirkenden aus der Region.

Internationaler Stoff – neu erzählt

Die Revue „REBECCA“, basierend auf dem berühmten Roman von Daphne du Maurier, wurde für die Aufführung in Lech eigens adaptiert. Während die Geschichte im Original unter anderem in England spielt, verlagert sich ein Großteil der Handlung in dieser Inszenierung nach Lech am Arlberg.

Das für die 1930er-Jahre architektonisch bedeutsame Hotel „Hohe Welt“ in Lech übernimmt dabei die Rolle des Schlosses Manderley in England. Selbst die dramatischen Ereignisse wurden angepasst: In der Lecher Version endet das Leben der titelgebenden Figur nicht auf dem Meer, sondern sie „verunglückt“ in einer Alphütte.

Diese kreative Übertragung macht das Projekt einzigartig: Ein international bekannter Stoff wird mit lokalen Bezügen neu interpretiert und in die Geschichte der Region eingebettet.

Ein Projekt mit vielen Gesichtern

Was dieses Projekt besonders macht, ist die breite Beteiligung. Auf und hinter der Bühne engagieren sich Menschen aus unterschiedlichsten Bereichen:

- Sängerinnen und Sänger der Gesangsklasse und des Vokalensembles der Musikschule
- Ehemalige Schülerinnen und Schüler der Musikschule
- Mitwirkende nur aus den Ressourcen des Dorfes bzw. der Region
- Mitarbeitende aus Tourismusbetrieben
- Unterstützerinnen und Unterstützer aus Wirtschaft und Kultur

Alle Rollen – von den Hauptdarstellerinnen über das Ensemble bis hin zu Bühnenbau, Kostümen und Organisation – werden überwiegend ehrenamtlich übernommen. Damit wird die Revue zu einem echten Gemeinschaftswerk.

Von der Idee zur Umsetzung

Seit September 2025 wird intensiv an der Umsetzung gearbeitet. Ein eigenes Projektteam kümmert sich um Organisation, Sponsoring, Marketing, Kartenverkauf sowie die gesamte künstlerische Planung.

Die Revue

Parallel dazu laufen regelmäßige Gesangsproben. Ab Frühjahr 2026 rückt die szenische Umsetzung stärker in den Fokus, unterstützt von einem professionellen Regisseur.

Mehr als eine Aufführung

Ein Projekt dieser Größenordnung ist ohne Unterstützung nicht realisierbar. Neben der Gemeinde Lech und Lech Zürs Tourismus engagieren sich auch zahlreiche Betriebe und Institutionen.

Hier zeigt sich die Stärke regionaler Netzwerke: Sponsoren werden persönlich eingebunden, lernen das Projekt kennen und werden Teil der Gemeinschaft. Es entstehen neue Kontakte und Kooperationen.

Ein starkes Signal für die Region

Es ist ein Symbol dafür, was möglich ist, wenn Menschen zusammenkommen, ihre Talente einbringen und gemeinsam über sich hinauswachsen. Für die Raiffeisenbank Lech ist diese Art von Engagement zentral: Sie leistet nicht nur finanzielle Unterstützung, sondern fördert aktiv das gesellschaftliche Leben vor Ort. Vor allem aber bleibt etwas bestehen, das sich nicht messen lässt: das Gefühl, gemeinsam etwas geschaffen zu haben.

”

Unser Ziel war es von Anfang an, ein Projekt zu schaffen, das Menschen verbindet. Dass daraus ein so starkes Gemeinschaftsgefühl entsteht, übertrifft alle meine Erwartungen.

Thomas Fellner, Projektleiter Musikschule Lech

Eine Veranstaltung der Musikschule Lech – musikschule.lech.at

REBECCA
AM ARLBERG
DIE REVUE

EINE JUNGE FRAU - EINE GROSSE LIEBE
EIN DUNKLES GEHEIMNIS

Samstag, den 11. Juli 2026
um 20.00 Uhr in den
Lechwelten, Lech am Arlberg

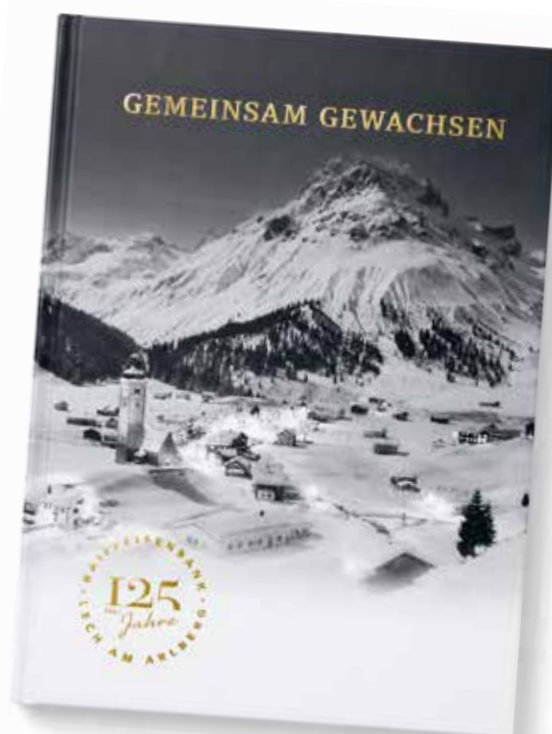
Musikschule Lech Lech Zürs ARLBERG MEHR INFOS

LECHZUERS.COM

Termin und Tickets

- 🕒 Samstag, 11. Juli 2026, 20:00 Uhr
- 📍 Lechwelten, Dorf 100, 6764 Lech
- 🎫 Tickets – freie Platzwahl unter www.lechzuers.com/de/events/rebecca





Ein Buch über 125 Jahre Miteinander

Gemeinsam gewachsen

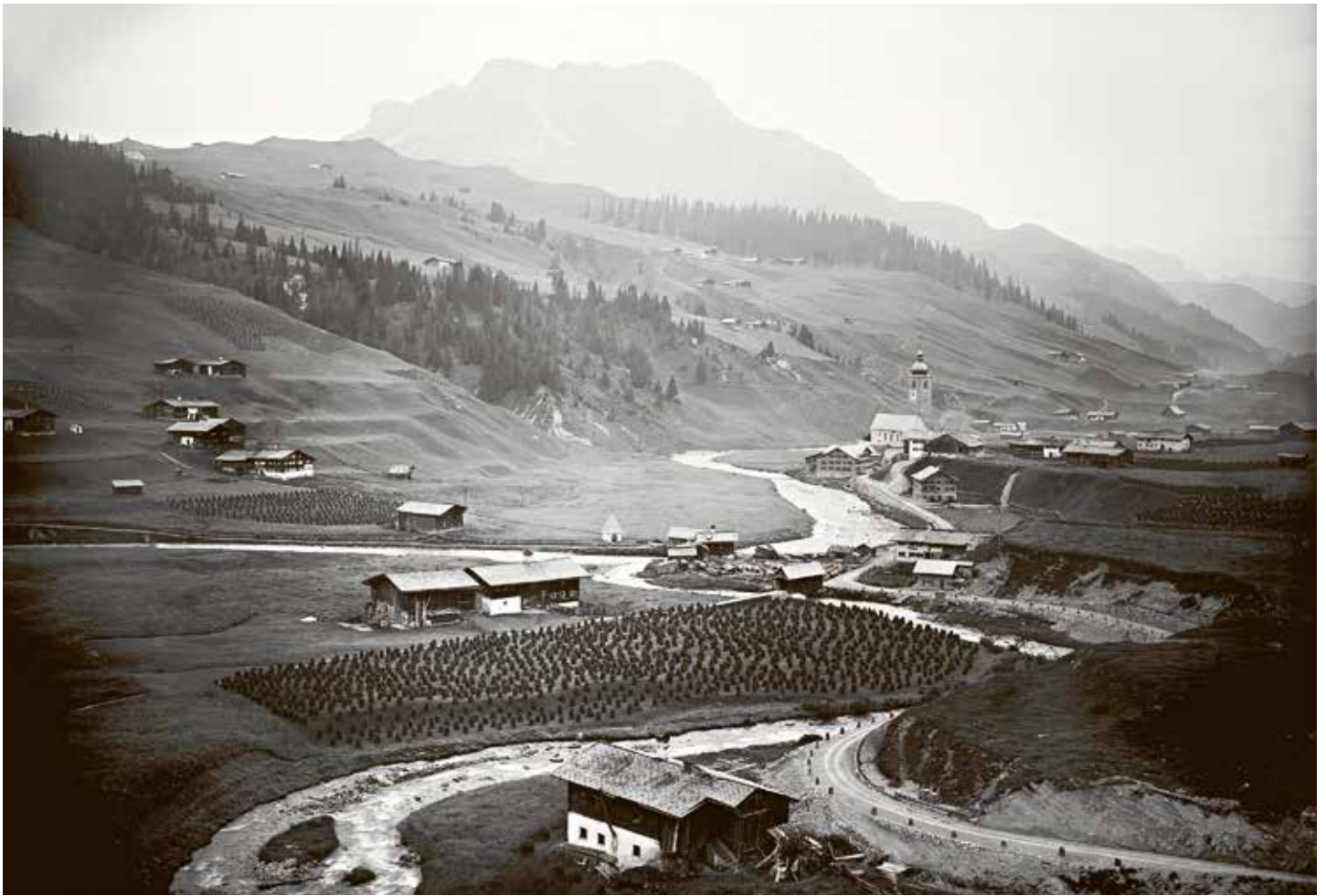
Manche Jubiläen verlangen mehr als eine Festveranstaltung. Sie verlangen nach einem Blick zurück, nach Bildern, Erinnerungen und Geschichten, die zeigen, wie aus einer Idee eine Institution werden konnte. Als sich die Raiffeisenbank Lech auf ihr 125-jähriges Bestehen vorbereitete, war deshalb bald klar: Dieses Jubiläum soll nicht nur gefeiert, sondern auch festgehalten werden. In einem Buch, das die Geschichte der Bank erzählt – und damit zugleich ein Stück Ortsgeschichte von Lech, Zürs und Warth.

Präsentiert wurde das Buch „Gemeinsam gewachsen – 125 Jahre Raiffeisenbank Lech“ im Rahmen der Jubiläumsfeier am 23. Juni 2026 in den Lechwelten. Schon der Titel bringt auf den Punkt, worum es in

dieser Publikation geht: um Wachstum, das nicht allein wirtschaftlich verstanden wird, sondern als gemeinsame Entwicklung von Bank, Menschen und Lebensraum.

Die eigene Geschichte neu erzählen

Am Anfang stand der Wunsch der Raiffeisenbank Lech, die eigene Geschichte sorgfältig aufzubereiten und für kommende Generationen zugänglich zu machen. Eine wichtige Grundlage dafür war die Chronik von Herbert Sauerwein aus dem Jahr 1992. Ergänzt wurde sie durch zahlreiche Dokumente aus dem Archiv der Bank und der Gemeinde, durch historische Fotografien, Erinnerungsstücke und persönliche Erzählungen, die bereits vor gut einem Jahr zusammengetragen wurden.



Lech um 1900, die Genossenschaft „Spar- und Darlehenskassen-Verein der Gemeinde Lech u. der Pfarre Warth“ wird gegründet.

Ein Buch entstand

Aus dem gesammelten Material entwickelte sich Schritt für Schritt ein Buchprojekt, das Geschichte nicht nur dokumentieren, sondern lebendig machen will. Juliane Mathis trug Bildinhalte und Dokumente zusammen. Gemeinsam wurde das Material gesichtet und bewertet. Bernd Wölfler gestaltete das Buch, erstellte das Layout, ergänzte Inhalte und organisierte die Produktion. So entstand eine Publikation, in der Bilder und Text eng zusammenspielen: historische Ortsansichten, Porträts, alte Schriftstücke, Sparbücher und Aufnahmen des Bankgebäudes bilden eine zweite Erzählebene. Sie zeigen Lech als landwirtschaftlich geprägten Ort, frühe Spuren des Bankwesens, den Wandel im Ortszentrum und die Menschen, die diese Entwicklung getragen haben.

Für die textliche Aufarbeitung konnte der Historiker und Autor Christof Thöny gewonnen werden. Er zeichnet die Geschichte der Raiffeisenbank Lech von den Anfängen bis in die Gegenwart nach und bettet

sie in die größeren Entwicklungen der Region ein. Dabei geht es nicht nur um Jahreszahlen, Gebäude und Bilanzen, sondern vor allem um die Frage, welche Rolle die Bank in unterschiedlichen Zeiten gespielt hat: in einer bäuerlich geprägten Gesellschaft, während wirtschaftlicher Krisen, im Wandel der Zwischenkriegszeit, nach dem Zweiten Weltkrieg und im touristischen Aufschwung, der Lech am Arlberg international bekannt machte.

Stimmen aus der Geschichte

Besonders wertvoll sind die persönlichen Stimmen im Buch. Christof Thöny hat dafür die Protagonisten der vergangenen Jahrzehnte interviewt – Menschen, die die Bank als Mitarbeitende, Funktionäre oder Wegbegleiter erlebt und mitgestaltet haben. Ihre Erinnerungen geben Einblick in die Unternehmenskultur, in das Miteinander im Haus und in jene Nähe, die eine regionale Genossenschaftsbank über Generationen prägt. Dadurch entsteht ein Bild, das weit über eine reine Chronik hinausgeht.

Eine gemeinsame Zeitreise von 1901 bis 2026

Inhaltlich spannt das Buch einen weiten Bogen: von Friedrich Wilhelm Raiffeisen und der genossenschaftlichen Bewegung über die Gründung des Spar- und Darlehenskassenvereins Lech und Warth im Jahr 1901 bis zur Entwicklung der Bank im 21. Jahrhundert. Es erzählt von Lech und Warth um 1900, von der Zeit zwischen Tradition und Moderne, vom Neubeginn nach dem Zweiten Weltkrieg und vom touristischen Aufschwung, der den Ort grundlegend veränderte.

Auch die Gegenwart kommt nicht zu kurz. Themen wie Gemeinwohl-Ökonomie, Lechgutschein, digitale Angebote, Private Banking und die Initiative Lebensraum Lech zeigen, dass die Raiffeisenbank Lech ihre Rolle heute weit über das klassische Bankgeschäft hinaus versteht. Sie ist Finanzpartner, Impulsgeberin und Teil eines regionalen Netzwerks, das den Lebensraum Lech aktiv mitgestaltet.

Ein Blick nach vorne

Einen besonderen Akzent setzt Vorstand Georg Gundolf, der im Buch den Blick in die Zukunft richtet. Seine Perspektive macht deutlich: Die Zukunft der Raiffeisenbank Lech wird digitaler, schneller und technologisch moderner sein. Gerade deshalb bleiben persönliche Nähe, Vertrauen und Verwurzelung im Ort entscheidende Stärken.

„Gemeinsam gewachsen“ ist damit mehr als ein Jubiläumsbuch. Es ist eine Einladung, die Geschichte der Raiffeisenbank Lech als Teil einer größeren gemeinsamen Entwicklung zu lesen: als Geschichte von



Oben: Eröffnung des ersten eigenen Kassengebäudes der Raiffeisenbank Lech (1927); unten: das 1964 neu erbaute Bankgebäude in Lech mit umgestalteter Fassade (1970).

Menschen, die Verantwortung übernommen haben; von einem Ort, der sich verändert hat; und von einer Bank, die seit 125 Jahren mit diesem Lebensraum verbunden ist.



Oben: das Team der Raiffeisenbank Lech im Jahr 1992; vorne v. l. n. r.: Christine Schneider, Ulrike Nagele, Sabine Schnell, Regina Eisl, Karlheinz Jehle, Wolfgang Moser, Helga Finner, Brigitte Beiser, Günter Smodic, Wilma Jehle, Klaus Schuster, Wilhelm Meier, Elisabeth Bischof, Klaudia Fischer; hinten v. l. n. r.: Dir. Bernhard Kapeller, Georg Gundolf, Guntram Strolz, Petra Fetz, Matthias Walch, Stefan Schneider, Bernd Fischer, Markus Walch, Dir. Ludwig Muxel



Das 1978 neu errichtete Bankgebäude bot deutlich mehr Platz. Mit einem großen Schalterraum bewältigte man die immer größer werdende Kundenfrequenz. In den oberen Geschoßen befanden sich Wohnungen für Mitarbeiter.

Weitere Infos

- ☐ Gemeinsam gewachsen
125 Jahre Raiffeisenbank Lech
- ① Hardcover, gebunden
112 Seiten mit zahlreichen Abbildungen
- 👤 Autor: Christof Thöny
- 👤 Layout/Gestaltung: Bernd Wölfler
- ✕ Herausgeberin: Raiffeisenbank Lech
am Arlberg eGen



Jubiläumsevent in den Lechwelten

Ein Abend im Zeichen von

Mit einem festlichen Jubiläumsabend in den Lechwelten hat die Raiffeisenbank Lech am 23. Juni 2026 ihr 125-jähriges Bestehen gefeiert. Zahlreiche Mitglieder, Ehrengäste, Partner und Mitarbeiter kamen zusammen, um auf eine außergewöhnliche Geschichte zurückzublicken – und zugleich den Blick nach vorne zu richten.

Bereits der Apéro-Empfang auf der Dachterrasse bot ab 18 Uhr Gelegenheit zum persönlichen Austausch in stimmungsvoller Atmosphäre mit der Feinkost-Musik der Trachtenkapelle Lech. Um 19 Uhr eröffnete Moderatorin Heidi Winsauer den offiziellen Festabend im großen Lechwelten-Saal. Musikalisch begleitet wurde die Feier von den Bauernfängern, die dem Abend einen schwungvollen und unterhaltsamen Rahmen gaben.

Vorstand Markus Walch begrüßte die Gäste und würdigte in seinen Worten die starke Verwurzelung der Raiffeisenbank Lech in der Region. In seiner Laudatio unterstrich Landeshauptmann Markus Wallner die Bedeutung der Bank als verlässliche Partnerin für Menschen, Betriebe und Vereine in Lech und Umgebung. Unter den Gästen waren auch die Bürgermeister Gerhard Lucian, Stefan Strolz und Stefan Schwarzmann, die Pfarrer Pater Adrian und Jodok Müller, die Olympiasieger Johannes und Hubert Strolz, der Vorstand der Raiffeisen Landesbank Vorarlberg, Manfred Miglar, sowie Dr. Edwin Grubert, Direktor des Tiroler Raiffeisenverbandes. Auch die jungen Sportler Leonie Zegg, Magdalena Egger und Brody Kapeller waren da – sie stehen beispielhaft für die Förderung regionaler Talente durch die Raiffeisenbank Lech.



125 Jahren Verbundenheit

Ein besonderer Programmpunkt war die Präsentation des Jubiläumsbuches „Gemeinsam gewachsen“. Das hochwertig gebundene Buch erzählt auf 112 Seiten mit vielen Abbildungen die 125-jährige Geschichte der Raiffeisenbank Lech. Emotional berührend wurde diese Geschichte auch von Sand-Art-Künstlerin Natalya Netselya in Szene gesetzt: Live vor der Kamera ließ sie aus Sand eindrucksvolle Bilder entstehen, während Barbara Jochum die begleitenden Texte las.

Im Rahmen des Abends nahm Aufsichtsratsvorsitzende Julia Huber die Ehrungen verdienter Persönlichkeiten vor. Ausgezeichnet wurden die ehemaligen Aufsichtsratsvorsitzenden Walter Elsensohn, Stefan Schneider und Obmann Paul Pfefferkorn sowie die ehemaligen Direktoren Bernhard Kapeller und Ludwig Muxel. Die Ehrungen machten deutlich, wie sehr die

Geschichte der Raiffeisenbank Lech von Menschen geprägt ist, die Verantwortung übernommen, Vertrauen aufgebaut und die Bank über viele Jahre begleitet haben. Eine besondere Überraschung gab es für Vorstand Markus Walch, der bereits unglaubliche 50 Jahre bei der Raiffeisenbank Lech arbeitet.

Kulinarisch begleitet wurde der Abend von vier Lecher Hotels, die jeweils einen Gang präsentierten: dem Burghotel, dem Hotel Gasthof Post, dem Hotel Berghof sowie der Krone von Lech.

Mit Dankesworten des Vorstands und einem gemütlichen Ausklang an der Bar endete ein Jubiläumsabend, der eindrucksvoll zeigte, was die Raiffeisenbank Lech seit 125 Jahren auszeichnet: Vertrauen, Nähe, regionale Stärke und ein gelebtes Miteinander.



Landeshauptmann Markus Wallner hielt die Laudatio. Links: Apéro-Empfang auf der Dachterrasse der Lechwelten.



”

Es war ein wunderbarer Abend mit tollen Gästen. Der Anlass macht uns stolz und motiviert uns, die Raiffeisenbank Lech in eine gute Zukunft zu führen.“

Georg Gundolf

Oben: Die Bauernfänger sorgten für gute Stimmung. Unten: Künstlerin Natalya Netselya verzauberte das Publikum mit Sandbildern zur Geschichte der Bank.



Die von der Raiffeisenbank Lech unterstützten Sportlerinnen Magdalena Egger (l.) und Leonie Zegg (r.) mit Physiotherapeutin Astrid Rhomberg (m.) waren auch unter den Gästen.



Unser Angebot für junge Lecher, Zürser und Warther Familien

Gemeinsam Wurzeln schlagen

Ein Zuhause zu schaffen, bedeutet mehr als nur vier Wände bauen – es heißt, Zukunft gestalten. Damit junge Einheimische aus Lech, Zürs und Warth diesen wichtigen Schritt leichter gehen können, hat die Raiffeisenbank Lech ein besonders attraktives Finanzierungspaket entwickelt.

Der Wunsch nach Eigentum ist für viele eng mit Lebensqualität und Sicherheit verbunden. Ob es um den Kauf einer Immobilie, einen Neubau oder die Sanierung eines bestehenden Zuhauses geht – früher oder später stellt sich immer die zentrale Frage: Was kann ich mir leisten? Wer rechtzeitig plant, schafft sich die besten Voraussetzungen für eine fundierte Entscheidung.

Auf dem Weg zum Eigenheim tauchen zahlreiche Fragen auf: Wie viel Eigenkapital ist sinnvoll? Welche Finanzierung passt zur persönlichen Lebenssituation? Welche Fördermöglichkeiten gibt es, und wie können Bausparlösungen optimal genutzt werden? Und vor allem: Welche Schritte sind die nächsten? Die Raiffeisenbank Lech begleitet ihre Kunden genau in dieser entscheidenden Phase – mit umfassender Erfahrung, fundierter Expertise und einem starken regionalen Netzwerk.

Die Konditionen für Jungfamilien aus Lech, Zürs und Warth

Voraussetzungen:	Erstmaliger Immobilienerwerb, Hausbau oder Sanierung
Alter:	bis 40 Jahre
Hauptwohnsitz*:	Gemeindegebiet Lech, Zürs oder Warth *gilt auch für Wohnraumschaffung außerhalb des Gemeindegebietes von Lech, Zürs und Warth, sofern die Lebensinteressen (Arbeitsstelle etc.) im Gemeindegebiet liegen.
Zinssatz:	3-Monats-Euribor + 0,75 %
Zinsbindung:	15 Jahre, danach 3-Monats-Euribor + 1,25 %
Bearbeitung:	einmalig 0,1 %
Besicherung:	hypothekarisch
Betragslimit:	Keines

Die Berater der Raiffeisenbank Lech nehmen sich Zeit für genau diese Fragen. Denn am Ende geht es darum, in der Region zu bleiben, Wurzeln zu schlagen und ein Zuhause zu schaffen. Gemeinsam.

✕ **Raiffeisenbank Lech**
 ✉ info@lechbank.com
 ☎ +43 5583 2626-0
 🌐 www.lechbank.com

Unser Engagement für Familien und Kinder in Warth

Junge Forschende



Die neue Spürnasenecke in Warth ist ein Ort des Staunens, des Ausprobierens und des selbstständigen Entdeckens.

Als regionale Genossenschaftsbank ist es der Raiffeisenbank Lech ein besonderes Anliegen, nicht nur finanzielle Dienstleistungen anzubieten, sondern aktiv zur positiven Entwicklung der Region beizutragen. Investitionen in Bildung, Kinder und Familien sind Investitionen in die Zukunft – ganz im Sinne des Raiffeisen-Gedankens „Was einer alleine nicht schafft, das schaffen viele“.

Forschen mit allen Sinnen

Seit Herbst 2025 bereichert eine ganz besondere Lernumgebung den Kindergarten Warth: die Spürnasenecke. Dieses vom Land Vorarlberg geförderte Projekt wurde von der Gemeinde Warth und der

Raiffeisenbank Lech mit großem Engagement unterstützt und vom Kindergartenteam rund um Alexandra Rauch und Marion Wolf mit viel Herzblut in den Alltag integriert.

Die Spürnasenecke ist weit mehr als eine klassische Spielecke. Sie ist ein Ort des Staunens, des Ausprobierens und des selbstständigen Entdeckens. Die insgesamt 14 Kinder im Alter von drei bis sechs Jahren werden hier spielerisch an zentrale Zukunftsthemen herangeführt: Mathematik, Informatik, Naturwissenschaft und Technik (MINT). Die natürliche Neugier der Kinder steht dabei stets im Mittelpunkt.



Ausgewähltes Arbeitsmaterial macht wissenschaftliche Themen für die Kinder spielerisch verständlich und begreifbar.

Ein großzügig gestaltetes Möbel- und Materialkonzept bietet nahezu unendliche Möglichkeiten zum Experimentieren. Besonders in den Wintermonaten sorgte die sogenannte Schüttwanne für leuchtende Augen: Mit Schnee und Eis konnten die Kinder deren Eigenschaften erforschen und erste naturwissenschaftliche Zusammenhänge begreifen. Ergänzt wird das Angebot durch Elektrobaukästen für einfache Stromkreisläufe, Materialien zu Licht und Schatten, Magnete sowie Einblicke in Chemie und Physik.

Auch der Blick über das Naheliegende hinaus spielt eine wichtige Rolle: Mikroskope eröffnen faszinierende neue Perspektiven auf kleinste Details, kindgerechte Roboter ermöglichen erste Erfahrungen im Programmieren, und Themen wie Erde, Weltraum und der menschliche Körper regen zum Fragenstellen und Weiterdenken an.

Weitere Infos: www.spuernasenecke.com

Koordination und Geschicklichkeit

Die neue Motorikstrecke bei der Bergstation Steffisalp ist eine speziell konzipierte Outdoor-Anlage, die durch verschiedene Stationen Koordination,

”

Jede Investition in unsere Kinder ist eine gute Investition.

Gleichgewicht, Kraft und Beweglichkeit fördert. Sie bietet Übungen für alle Altersgruppen und beinhaltet Elemente wie Balanciergeräte, Laufstrecken und Klettermodule. Die naturnahe Gestaltung und die idyllische Lage inmitten der einzigartigen Berglandschaft machen den Besuch zu einem besonderen Erlebnis. Der Eintritt ist frei. Ein idealer Ort für Familien, Sportbegeisterte und alle, die Spaß an Bewegung haben.

Dieses Engagement fügt sich in eine Reihe weiterer Aktivitäten in Warth ein, die den Ort als lebendigen Lebensraum auszeichnen. So entstehen mit durchdachten Freizeit- und Bewegungsangeboten neue Treffpunkte für Einheimische und Gäste – Orte, die Generationen verbinden, Bewegung fördern und Raum für Begegnung schaffen. Ob im Tal oder am Berg: Warth entwickelt sich mit Maß und Verantwortung weiter, immer im Einklang mit Natur und Gemeinschaft.

Neuausrichtung als Verein

Weinberg Arlberg 2.0

Der Sommer präsentiert sich leicht wie ein Riesling, verspielt und unbeschwert. Und doch lohnt es sich, schon jetzt einen Blick in den kommenden Winter zu werfen. Denn das bekannte Veranstaltungsformat „Weinberg Arlberg“ präsentiert sich neu gedacht: gereift, vielschichtiger und mit klarer Vision. Mit der Gründung eines eigenen Vereins unter Obmann Clemens Riedl bekommt das Format jene Struktur, die große Ideen brauchen – Zeit, Tiefe und Raum, um sich zu entfalten.

Wein vereint

Mit der Neuausrichtung als Verein bekommt „Weinberg Arlberg“ zusätzliche Tiefe und Kontinuität. Die Vision dahinter ist klar: Das Format gehört nicht Einzelnen, sondern dem Ort selbst – getragen von Gastgebern, Gastronomie, Weinhandel, Tourismus und regionalen Partnern.

Als „Weltgourmetdorf“ genießt Lech bereits einen renommierten Ruf – nicht zuletzt wegen seiner Dichte an Spitzenrestaurants, herausragender Sommellerie und beeindruckender Weinkeller. Diese besondere Ausgangslage macht den Ort zum idealen Treffpunkt für internationale Winzer, Kritiker, Sommeliers, Händler, Sammler und weinaffine Gäste aus aller Welt. Sie kommen hier zusammen, um zu genießen, sich auszutauschen und voneinander zu lernen. Und genau darin liegt die Idee: Wein nicht nur trinken, sondern auch verstehen.

Begegnungen statt Bühne

„Weinberg Arlberg“ ist keine klassische Weinmesse oder das nächste Gourmetfestival. Hier setzt man auf kleinere Formate – Masterclasses, Verkostungen,

Wine-Dinners und Diskussionsrunden schaffen einen Rahmen für Begegnungen. Hier können sich Gespräche entwickeln – manchmal geplant, oft ganz spontan. Im Mittelpunkt stehen dabei nicht nur Diskussionen und Verkostungen, sondern auch gemeinsame Erlebnisse rund um Wein, alpine Gastfreundschaft und Genusskultur.

Auch aktuelle Themen der Branche werden aufgegriffen: Fragen rund um Klimawandel, Rebsorten-Trends oder Stilrichtungen stehen ebenso im Fokus wie die Zukunft des Weinmarktes. Gerade diese Mischung macht den Reiz aus: Fachlicher Tiefgang trifft auf genussvolle Leichtigkeit.

”

Weinberg Arlberg verbindet große Weine mit Gastfreundschaft, persönlicher Begegnung und alpiner Genusskultur.

Clemens Riedl

Zeit zu reifen

Langfristig möchte sich „Weinberg Arlberg“ als internationaler Treffpunkt für Weinliebhaber, Sommeliers, Produzenten, Händler und Gastgeber etablieren. Etwa durch den Weinclub Arlberg als Community und Netzwerk, das Gäste, Produzenten, Sommeliers, Händler und Weinliebhaber verbindet. Aus diesen Begegnungen entstehen neue Ideen: Kooperationen zwischen Weingütern und Gastronomie, innovative Projekte oder frische Blickwinkel auf bestehende Themen.



Weinberg Arlberg

Vom 5. bis 12. Dezember 2026 wird Lech erneut zum Treffpunkt der internationalen Weinwelt. Über 40 Veranstaltungen – von Masterclasses und Podiumsdiskussionen bis zu Wine-Dinners oder entspannten Bar-Formaten –, ergänzt durch ein Rahmenprogramm mit Kunst und Wintersport. Doch am Ende geht es um mehr als ein dichtes Programm. Es geht um inspirierende Tage in den Bergen, um Gastfreundschaft, gute Gespräche und besondere Flaschen, die noch lange in Erinnerung bleiben.



Der Obmann

Getragen wird der Verein von engagierten Köpfen wie Clemens Riedl. Der gebürtige Oberösterreicher hat seine Leidenschaft für gereifte Weine zum Beruf gemacht und mit „trinkreif“ einen erfolgreichen Weinhandel aufgebaut. Seine Verbindung zu Lech ist über die Jahre gewachsen – aus einem Urlaubsort wurde ein zweiter Lebensmittelpunkt.



Weitere Infos

👤 Obmann Clemens Riedl
 🌐 www.weinberg-arlberg.at

Mehr als ein Verein – die Mountain Dance Academy

Eine Bühne fürs Leben

Wenn am Freitagnachmittag im sport.park.lech energiegeladene Beats durch die Halle schallen, ist klar: Die Mitglieder der Mountain Dance Academy sind in ihrem Element – und mittendrin Sabrina Brändle, Gründerin, Choreografin und Herz des Vereins. Gemeinsam mit Karina Lucian, die den Verein mitbegründet hat und als organisatorische wie menschliche Stütze unverzichtbar ist, schafft sie in Lech etwas, das lange gefehlt hat: einen Ort, an dem Kinder und Jugendliche tanzen, sich ausprobieren, wachsen – und gemeinsam über sich hinauswachsen können.

Vom Traum zur Tanzschule

Sabrina Brändle tanzte schon als Jugendliche auf höchstem Niveau, stand bei Deutschen und Europäischen Meisterschaften im Disco Dance auf der Bühne und absolvierte eine dreijährige Ausbildung zur Bühnentänzerin und Choreografin. Engagements mit internationalen Stars wie DJ BoBo oder Shakira, Auftritte bei der BRAVO Supershow – Sabrina kennt die Welt des Tanzes von der Bühne bis zum Backstagebereich. „Eine eigene Tanzschule war immer mein Traum“, erzählt sie, und man spürt sofort: Dieser Traum lebt in jedem Training weiter.

2015 kam Sabrina gemeinsam mit ihrem Mann Patrick an den Arlberg. Die Idee einer eigenen Tanzschule reifte – doch erst 2023, nach der Familienphase, wagte sie den Schritt in die Selbstständigkeit.

Karina Lucian, die von Anfang an an Sabrinas Seite stand, brachte Strukturen, Organisationstalent und ihre unerschütterliche Unterstützung ein. Gemeinsam legten sie den Grundstein für die Mountain Dance Academy, wie sie heute besteht. Und der Erfolg ließ nicht lange auf sich warten.



Vom kleinen Start zur starken Community

Die Mountain Dance Academy begann mit drei Gruppen und etwa 20 bis 30 Kindern. Heute, nur rund zwei Jahre später, trainieren bereits rund 50 Kinder und Jugendliche – Tendenz steigend. Die Jüngsten sind vier Jahre alt, die Ältesten etwa 14, bevor es für viele ins Internat geht. Und auch Erwachsene kommen auf ihre Kosten: Die Ladies-Dance-Gruppe zeigt, dass Tanzen wirklich keine Altersgrenze kennt.

„Tanzen ist ein Gemeinschaftssport und kennt keine Altersgrenzen.“ Dieser Satz ist in der Academy spürbar: Kinder feuern sich gegenseitig an, Jugendliche helfen den Kleineren, Eltern unterstützen sich untereinander. Es ist ein Miteinander, wie man es sich für ein Dorf wie Lech nur wünschen kann.

”

Tanzen ist ein Gemeinschaftssport
und kennt keine Altersgrenzen.

Sabrina Brändle



Starke sportliche Leistungen

Dabei geht es Sabrina und Karina um mehr als nur Spaß. Sie vermitteln Disziplin, Körperbewusstsein, Teamfähigkeit und den Mut, sich Ziele zu setzen. „Kinder lernen durch Sport, sich Ziele zu setzen und dranzubleiben – das hilft auch in der Schule.“ Dass diese Arbeit wirkt, zeigen die Erfolge:

German Masters Hannover (September 2025)

Dank einer Kooperation mit Sabrinas Heimatverein United Dancers konnte die Academy erstmals bei den Deutschen Meisterschaften starten – und holte in der Kategorie Disco Dance Kinder Platz 3. Ein bemerkenswertes Debüt.





Austrian Dance Cup in Bad Ischl (28. März 2026)

Mit fünf Performances überzeugten die Tänzerinnen und Tänzer auf ganzer Linie:

1. Platz – Kinder-Formation „Candyland“
2. Platz – Kinder-Trio „Level Up“
2. Platz – Junioren „B&Gs“
3. Platz – Kinder-Gruppe „Disco Dream“
5. Platz – Junioren-Trio „9ties Girls“

Diese Reisen sind für die Kinder unvergessliche Erlebnisse. Momente, die zusammenschweißen und bleiben.

Ein Ort, an dem Funken überspringen

Wer Sabrina beim Unterrichten erlebt, spürt sofort: Hier geht es nicht nur um Schritte und Choreografien. Es geht darum, Kindern Selbstvertrauen zu schenken, sie zu ermutigen, Neues zu wagen – und ihnen einen Raum zu geben, in dem sie glänzen dürfen. Und vielleicht wartet genau dort der nächste kleine oder große Star schon auf seinen ersten Schritt.

Mehr als Tanz – Bewegung, die verbindet

Obwohl Skifahren in Lech allgegenwärtig ist, fehlte lange ein tänzerisches Angebot. Die Mountain Dance Academy schließt diese Lücke – und zeigt, dass Tanzen nicht nur ein Ausgleich, sondern auch eine ideale

Ergänzung zur alpinen Bewegung ist. Rhythmus und Koordination helfen auch beim Skifahren.

Besonders freut sich das Team über jeden Jungen, der den Weg ins Training findet. Auch Kinder aus Warth und allen umliegenden Regionen sind herzlich willkommen.

Sabrinas und Karinas Wunsch für die Zukunft:

Mehr lokale Auftrittsmöglichkeiten, damit die Kinder ihr Können auch im eigenen Ort zeigen können – und Einheimische wie Gäste erleben, wie viel Herzblut in der Academy steckt.

Mountain Dance Academy Lech

- ✿ Gründerinnen: Sabrina Brändle, Bühnentänzerin & Choreografin
Karina Lucian, organisatorische Leitung
- 📷 @mountain_dance_academy
- ☎ +43 664 463 45 91
- 🕒 Trainingszeiten:
Freitag: 14:30 – 18:00 Uhr
Sonntag: 15:00 – 17:00 Uhr
- 📍 Alle Gruppen trainieren im sport.park.lech.
- ✿ Aktuelle Mitglieder: ca. 50 Kinder
- ① Schnupperstunden jederzeit möglich
Wettkampfteilnahmen (DE & AT)
Kooperation mit United Dancers (DE)

Bank-News



Tolle Verstärkung für unser Team: **Christine Höfle-Beyweiss**

Christine Höfle-Beyweiss verstärkt seit Anfang 2026 unser Team im Kreditrisikomanagement. Die gebürtige Tirolerin blickt auf eine beeindruckende Raiffeisen-Laufbahn zurück – zuletzt als Leiterin des Revisionsverbandes Vorarlberg. Die Raiffeisenbank Lech kannte sie bereits aus ihrer Tätigkeit als Revisorin und schätzte schon damals das angenehme Miteinander sowie die gelebten Werte im Haus. An ihrer neuen Aufgabe reizt sie besonders das spannende Kreditportfolio und die Möglichkeit, aktiv mitzugestalten. In ihrer Freizeit genießt sie Zeit mit der Familie, Bewegung in der Natur sowie Reisen und kulinarische Entdeckungen.

Bank-Comeback nach 12 Jahren: **Martin Jochum ist wieder bei uns**

Der gebürtige Lecher Martin Jochum unterstützt seit Jänner 2026 das Team der Raiffeisenbank Lech im Bereich Compliance und Risikomanagement. Vorstand Georg Gundolf wurde erneut auf ihn aufmerksam und holte ihn zurück in die Bank. Martins beruflicher Weg ist vielseitig: Nach HTL-Ausbildung und Studium sammelte er Erfahrungen in Technik, Produktmanagement und in der Selbstständigkeit. Er war auch vor einigen Jahren bereits im Marketing der Raiffeisenbank tätig. Heute bringt er diesen vielseitigen Erfahrungsschatz in seine neue Funktion ein. In seiner Freizeit engagiert sich Martin bei der Feuerwehr und genießt gerne gutes Essen.



Bank-News

Danke und alles Gute in Spanien! Hasta la vista, Niki!

Nach 15 engagierten Jahren bei der Raiffeisenbank Lech verabschiedet sich Nikolaus Schwaighofer in einen neuen Lebensabschnitt. Mit seinem großen Einsatz, seiner Fachkompetenz und seiner Verbundenheit zur Region hat er die Bank nachhaltig geprägt und viele Kunden persönlich begleitet, vor allem rund um ELBA und Infinity. Nun zieht es ihn nach Barcelona, wo er gemeinsam mit seiner Freundin einen neuen Lebensmittelpunkt aufbaut. Wir danken ihm herzlich für seine langjährige Treue und wünschen ihm für diesen spannenden Schritt alles Gute.



Neu in der Privatkundenberatung: Selina Netzer

Seit Juni 2026 verstärkt Selina Netzer unser Team in der Privatkundenberatung. Die gebürtige Tirolerin aus Ladis bringt bereits fünf Jahre Bankerfahrung aus der Sparkasse mit und absolvierte zuvor die HLW Landeck mit Matura. Vor rund fünf Jahren zog sie nach Lech und fand nun – nach kleiner Verzögerung – ihren Weg zur Raiffeisenbank, mit der sie schon lange familiär verbunden ist. Besonders schätzt Selina die Eigenständigkeit der Raiffeisenbank sowie das starke Miteinander im Haus und in der Region. In ihrer Freizeit ist sie am liebsten auf Skiern unterwegs, mit ihrem Hund in der Natur oder auf Reisen.

Die Raiffeisenbank Lech wird umfassend revitalisiert.

Nach gut 20 Jahren wird das Haus sowohl außen als auch im Inneren modernisiert. Mit der Sanierung wird nicht nur die Arbeitsumgebung verbessert, sondern auch die Energieeffizienz des Gebäudes erhöht. Äußerlich hat das Gebäude ein neues Erscheinungsbild: Die Fassade wurde neu mit Lärchenschindeln verkleidet, zusätzlich gedämmt und mit einer modernen Außenbeschattung ausgestattet.

Im Inneren wird das zweite Obergeschoss komplett neugestaltet. Die Mitarbeitenden profitieren künftig von ergonomischen Arbeitsplätzen mit höhenverstellbaren Tischen und hochwertigen Stühlen. Neue Besprechungsräume wurden geschaffen und ermöglichen interne, ungestörte Abstimmungen im selben Stockwerk. Bei der Gestaltung wurde bewusst auf heimische Materialien wie Fichte gesetzt, um eine warme und angenehme Atmosphäre zu schaffen.



20. November 2026 | Lechwelten Kabarett mit Franziska Wanninger

Diesen Abend sollten Sie sich nicht entgehen lassen: Mit ihrem aktuellen Programm „Wenn du wen brauchst, ruf mich nicht an“ steht die vielfach ausgezeichnete Kabarettistin Franziska Wanninger auf der Bühne in Lech.

Die Oberbayerin begeistert mit einer gelungenen Mischung aus Humor, Ehrlichkeit und musikalischer Finesse. Mit pointiertem Witz, prägnanten Figuren und feinem Gespür für den modernen Alltag präsentiert sie einen Abend, der gleichermaßen zum Lachen wie zum Nachdenken einlädt – leichtfüßig, nahbar und überraschend tiefgründig.

20.11.2026, 20:00 Uhr, Lechwelten
Tickets sind bei der Raiffeisenbank Lech sowie online unter www.laendleticket.com erhältlich.

Sichern Sie sich rechtzeitig Ihre Karten und freuen Sie sich auf einen unvergesslichen, humorvollen Abend.

125 Jahre Erfahrung für eine gute gemeinsame Zukunft



125
1901 Jahre

Private Banking.

**Raiffeisenbank Lech
am Arlberg**

